

Lic. theol., Dipl.-Soz. Bodo Lippl  
Ursula Schröder (Tutorin)

Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Sozialwissenschaften  
WS 1998/99

Sprechstunde: Di 12-13  
Raum 105, Uni 3b  
☎ 030-2093-4417  
Email: lippl@rz.hu-berlin.de

## Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b Raum 316  
Zeit: Mi 8:30-10:00  
Internet: <http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/l&f/empsoz/empsozl/emp1.htm>  
Tutorium Ursula Schröder: Sprechstunde Mo 12-14 Uhr, UNI3b, Raum 303  
Kontakt: ☎ 2093-4470; Email: ursula.schroeder@rz.hu-berlin.de

Termin	Thema
28.10.	<b>Einleitung und Organisation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sozialwissenschaftliche Fragestellungen und empirische Überprüfung</li><li>• Organisation: Teilnahmevoraussetzungen, Arbeitsgruppen, Hausarbeit</li></ul>
04.11.	<b>Grundlagen I</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Qualitative vs. quantitative Forschungsperspektive</li></ul>
11.11.	<b>Grundlagen II</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über den Forschungsprozeß:<ul style="list-style-type: none"><li>• Auswahl des Forschungsproblems</li><li>• Begriffsbildung und Theoriekonstruktion</li><li>• Bestimmung der Untersuchungsform (Forschungsdesign) und Forschungsantrag</li><li>• Konzeptspezifikationen und Operationalisierungen</li><li>• Entwicklung von Meßinstrumenten</li><li>• Auswahl der Untersuchungseinheiten</li><li>• Interviewerschulung, Pretest, Verbesserungen</li><li>• Datenerhebung</li><li>• Datenerfassung, Datenbereinigung</li><li>• Datenanalyse und Modelle</li><li>• Publikation und Kritik</li></ul></li></ul>
18.11.	<b>Grundlagen III</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Problemstellung</li><li>• Begriffe, Theorien und Hypothesen</li><li>• Operationalisierung I</li></ul>
25.11.	<b>Interpretative Methoden I</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundprinzip interpretativer Verfahren</li><li>• Überblick über interpretative Verfahren</li></ul>
02.12.	<b>Interpretative Methoden II</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Durchführung interpretativer Verfahren</li><li>• Ergebnisse interpretativer Verfahren</li></ul>

- 09.12.       **Auswahl der Befragten**
- Grundgesamtheit und Stichproben
  - Auswahlverfahren
- 16.12.       **Praxisfelder der Empirischen Sozialforschung:  
"Forschungsprozeß in der Praxis"**  
Vortrag von Bernd Fischer, Berliner Institut für Sozialforschung
- 06.01.       **Messen I**
- Operationalisierung II
  - Variablen und Indikatoren
- 13.01.       **Messen II**
- Messen in den Sozialwissenschaften
  - Gütekriterien des Messens
- 20.01.       **Fragebogenkonstruktion I**
- Befragungsarten
  - Fragetypen
  - Standarddemographie
- 21.01.       **Vortrag von einer Vertreterin eines großen deutschen Umfrageinstituts**
- im Rahmen der Vorlesung "Soziologische Methodelehre" von Prof. Dr. B. Wegener, Do 14-16 UL6 Kinosaal
- 27.01.       **Fragebogenkonstruktion II**
- Kognitive Prozesse des Antwortverhaltens
  - Frageformate und Antwortvorgaben
  - Antworteffekte
- 03.02.       **Fragebogenkonstruktion III**
- Reihenfolge der Fragen
  - Reihenfolgeeffekte
  - Layout
  - Standard-Instrumente in den Sozialwissenschaften
- 10.02.       **Durchführung von Befragungen**
- Pilotuntersuchungen und Pretests
- 17.02.       **Zusammenfassung und Organisatorisches zur Hausarbeit**

In dieser Übung werden erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung einer empirischen Untersuchung vermittelt, die in der Erstellung und Anwendung eines standardisierten Befragungsinstruments mündet. Dabei wird in Kleingruppen ein Fragebogen zu einer selbst gewählten Problemstellung erstellt. Die Anwendbarkeit dieses Instruments soll über mündliche Interviews überprüft werden. In der abschließenden Hausarbeit werden die einzelnen Schritte der Fragebogenkonstruktion dargestellt und begründet.

Im Mittelpunkt der wöchentlichen Sitzungen stehen theoretische und praktische Problemstellungen, wie z.B.:

- Was zeichnet eine sozialwissenschaftliche Untersuchung von einer Meinungsumfrage aus?
- Welche Formen der Datenerhebung gibt es?
- Wie werden Einstellungen gemessen und welche theoretischen Modelle liegen dem zugrunde?
- Welche Fragen muß ein sozialwissenschaftlich relevanter Fragebogen enthalten?
- Welche Regeln können aus den empirischen Beobachtungen der Umfrageforschung für die Konstruktion von Befragungsinstrumenten abgeleitet werden?
- Was müssen wir bei der Durchführung eines Interviews beachten?

Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel dreigeteilt: Im ersten Teil besteht Raum für Rückfragen zu den letzten Sitzungen, im zweiten Teil werden theoretische Grundlagen vermittelt und im dritten Teil der Sitzung berichten die TeilnehmerInnen über den aktuellen Stand ihrer Fragebogenerstellung.

Der Ablauf der Übung orientiert sich an den einzelnen Schritten des sozialwissenschaftlichen Forschungsprozesses. Auf die Vorlesung Soziologische Methodenlehre wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

Die Übung richtet sich hauptsächlich an Studierende im Diplomstudiengang Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierenden wird empfohlen, die Vorlesung Soziologische Methodenlehre besuchen.

## Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Übung

### Gesamtdarstellungen

Babbie, Earl (1992): *The Practice of Social Research*, Belmont, California: Wadsworth Publishing Company (6. Aufl.).

\*Diekmann, Andreas (1995): *Empirische Sozialforschung*, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt.

Esser, Hartmut 1993: *Soziologie* Allgemeine Grundbegriffe. Frankfurt/M.: Campus.

Lamnek, Siegfried, 1995: *Qualitative Sozialforschung*. 2 Bde. Weinheim: Beltz (3. Auflage).

\*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1993): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, München: Oldenbourg (4.Aufl.).

Sudman, Seymour und Norman M.Bradburn, 1982: *Asking Questions*. A Practical Guide to Questionnaire Design. San Francisco: Jossey-Bass.

### Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung

Bauske, Franz, 1984: Einstellungen und Erwartungen des Interviewers. Eine experimentelle Untersuchung über interpersonelle Beeinflussung im Interview, S. 95-115, in: Heiner Meulemann und Karl-Heinz Reuband (Hrsg.): *Soziale Realität im Interview*. Empirische Analysen und methodische Probleme. Frankfurt/M.: Campus.

Heidenreich, Klaus 1995a: Entwicklung von Skalen, S. 407-439 in: Erwin Roth (Hrsg.), *Sozialwissenschaftliche Methoden*. München: Oldenbourg.

Heidenreich, Klaus 1995b: Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, S. 432-374 in: Erwin Roth (Hrsg.), *Sozialwissenschaftliche Methoden*. München: Oldenbourg.

Hippler, Hans-J., Norbert Schwarz, Elisabeth Noelle-Neumann, Bärbel Knäuper und Leslie Clark, 1991: Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte. *ZUMA-Nachrichten* 28: 54-64.

Hopf, Christel, 1978: Die Pseudo-Exploration - Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung. *Zeitschrift für Soziologie* 7: 97-115.

Kohli, Martin, 1978: "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse. *Soziale Welt* 29: 1-25.

Koch, Achim, 1991: Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten. *ZUMA-Nachrichten* 28: 41-53.

- Koch, Achim, 1995: Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994. *ZUMA-Nachrichten* 36: 89-105.
- Krebs, Dagmar, 1991: Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsitems. *ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18*, ZUMA Mannheim.
- Krebs, Dagmar, 1995: Selbstselektion: Demographisches oder attitudinales Problem. *ZA-Information* 36: 114-125.
- Kreiselmaier, Jutta, Peter Prüfer und Margrit Rexroth, 1989: Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts. *ZUMA-Arbeitsbericht 89/14*. ZUMA-Mannheim.
- Laga, Gerd, 1984: Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, S. 81-94, in: Heiner Meulemann und Karl-Heinz Reuband (Hrsg.): *Soziale Realität im Interview*. Empirische Analysen und methodische Probleme. Frankfurt/M.: Campus.
- Mayring, Philipp, 1993: *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. Eine Anleitung zum qualitativen Denken. Weinheim: PVU.
- Reuband, Karl-Heinz und Jörg Blasius, 1996: Face-to-Face, telefonische und postalische Befragungen. Ausschöpfungsquoten und Antwortmuster in einer Großstadt-Studie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 48: 296-318.
- Rohrmann, Bernd, 1978: Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie* 9: 222-245.
- Schwarz, Norbert, 1991: In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen. *ZUMA-Arbeitsbericht 91/16*. ZUMA-Mannheim.
- Schwarz, Norbert, und Bettina Scheuring, 1992: Selbstberichtete Verhaltens- und Symptommhäufigkeiten: Was Befragte aus Antwortvorgaben des Fragebogens lernen. *Zeitschrift für Klinische Psychologie* 21: 197-208.
- Steinert, Heinz, 1984: Das Interview als soziale Interaktion, S. 17-59, in: Heiner Meulemann und Karl-Heinz Reuband (Hrsg.): *Soziale Realität im Interview*. Empirische Analysen und methodische Probleme. Frankfurt/M.: Campus.
- Sudman, Seymour, Norman M. Bradburn und Norbert Schwarz, 1996: *Thinking About Answers*. The Application of Cognitive Processes to Survey Methodology. San Francisco: Jossey-Bass.
- Wilson, Thomas P., 1982: Qualitative "oder" quantitative Methoden in der Sozialforschung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 34: 469-486.
- Wegener, Bernd, 1989: Meßfehler-Testtheorie. S. 423-31 in Günter Endruweit und G. Trommsdorf (Hrsg.), *Handbuch der Soziologie*. Stuttgart: Enke.
- Wegener, Bernd, 1989: Messung. S. 431-36 in Günter Endruweit and G. Trommsdorf (Hrsg.), *Handbuch der Soziologie*. Stuttgart: Enke.
- Wegener, B., 1989. Skalierung. S. 571-78 in Günter Endruweit and G. Trommsdorf (Hrsg.), *Handbuch der Soziologie*. Stuttgart: Enke.
- Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung**
- Allmendinger, Jutta, Dagmar Krebs, Peter Schmidt und Bernd Wegener, 1983: *Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen*. Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.zuma-mannheim.de/>)

## HINWEISE ZUR HAUSARBEIT

Die Hausarbeiten können als Gruppenarbeiten erstellt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 5 Personen am besten. **Gliederung der Hausarbeit** In der Hausarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte, von der Formulierung einer Problemstellung bis zur Durchführung der Einzelinterviews. Die Gliederung ergibt sich aus dem Forschungsprozess:

- *Problemstellung*: Welches Problem möchten Sie bearbeiten? Wie sind Sie auf diese Frage gekommen (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen Standardliteratur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke). Welche Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor?
- *Hypothesen*: Welche allgemeine Hypothesen leiten sie aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ab?
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten ihre Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie sollen die Hypothesen/Konstrukte operationalisiert werden? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten? Welche Variablen sind wichtig?
- *Einzelhypothesen*
- *Auswahl der Befragten*: Was sind ihre Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.) und wie wählen Sie aus.
- *Explorative Studie*: Welches explorative Verfahren verwenden Sie, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (*falls erforderlich*)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welchen Aufbau wählen Sie für den Fragebogen und warum (Warum beginnen sie z.B. mit der Standarddemographie? Greifen Sie auf bereits existierende Frageformulierungen zurück (z.B.: Standarddemographie)? Wenn ja, Quellen angeben! Achten Sie bitte auf die Skalenqualität! Möglichst hohe Skalenniveaus!
- *Einleitung und Instruktionen* für die Durchführung des Interviews.
- *Erste Überprüfung des Fragebogens*: Den fertigen Fragebogen sprechen Sie am besten mit mind. einer Person durch (Probeinterview). Das Ziel ist, die Einleitung und die Frageformulierungen auf Praxistauglichkeit (Verständnis, sinnvoller Ablauf) zu überprüfen. Die Ergebnisse dokumentieren Sie bitte und modifizieren u.U. den Fragebogen.
- *Durchführung der Befragung* an ca. 3-5 Interview pro Arbeitsgruppenmitglied.
- Führen Sie ein *Kontaktprotokoll*, berichten Sie, auf welchem Weg Sie an Ihre Befragten "herangekommen" sind.
- *Erfahrungen aus den Interviews (Pretest)* und deren Konsequenzen für eine (fiktive!) Feldphase ihres Erhebungsinstruments.
- *Rückbindung der ersten Ergebnisse* an die Hypothesen und die Problemstellung: Keine Datenauswertung
- *Literaturangabe* nicht vergessen!!

Beim Schreiben der Hausarbeit sollten Sie stets zwei Fragen im Kopf behalten:

*Warum haben wir das so und nicht anders gemacht?*

*Welche Probleme müssen wir bei den einzelnen Arbeitsschritten beachten?*

## Literatur

Die Literatur, die sie verwendet haben, listen Sie bitte in einem Literaturverzeichnis auf. Bei der Zitationsweise orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (vgl. KZfSS):

Im Text zitieren Sie:

Ein Autor:

.... (Dahrendorf 1965)

Zwei Autoren:

.... (Huinink & Mayer 1993)

Mehr als zwei Autoren:

.... (Sewell et al. 1970)

Bei wörtlich übernommenen Zitaten:

"..." (Szydlik 1992:396)

Im Literaturverzeichnis:

Bücher: Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag

Beispiele:

Dahrendorf, Ralf, 1965: Gesellschaft und Demokratie in Deutschland.  
München: Piper.

Huinink, Johannes, und Karl Ulrich Mayer, 1993: Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft. S.151-171 in: Hans Joas und Martin Kohli (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Zeitschriften-, Lexikaartikel: Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.

Beispiel:

Szydlik, Marc, 1992: Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44: 292-314.

## Äußere Form und Umfang der Hausarbeit.

Die Arbeit ist in Anlehnung an den geschilderten Ablauf gegliedert, maschinengeschrieben, 1 1/2 zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand. Oben und unten sind mindestens 3 cm Rand zum Text. Die Arbeit soll mind. 15 Seiten geschriebenen Text umfassen. In den **Anhang** gehören:

1. Leitfaden und Ergebnisse der explorativen Studien (*falls erforderlich*)
2. Erste Fragebogenversion
3. Die ausgefüllten Fragebögen (3-5 pro Arbeitsgruppenmitglied)

## Abgabetermin

Der Abgabetermin ist der **15. April 1999**. Nur in begründeten Fällen gibt es eine Verlängerung.

## Rückfragen

Bei Problemen und Gesprächsbedarf kommen Sie bitte in unsere Sprechstunden:

Bodo Lippl: Dienstag von 12 bis 13 Uhr, Universitätsstraße 3b, Zimmer 105 (Tel.: 2093-4417).

Silke Meyer: Mittwoch von 11 bis 12 Uhr, Universitätsstraße 3b, Zimmer 305 (Tel.: 2093-4250).

Ursula Schröder: Montag von 12 bis 14 Uhr, Universitätsstraße 3b, Zimmer 303 (Tel. 2093-4470).